

# Diabetes – ein bedrohlich wachsendes Gesundheitsproblem in Afrika

Luzern, 11. Juni 2019

**Morgen Mittwoch 14.11. ist Welt-Diabetes-Tag. Er erinnert an die über 1,6 Millionen Menschen, die weltweit jedes Jahr an der Blutzuckerkrankheit sterben. Dabei gehen die Opfer im ländlichen Afrika meist vergessen. Doch gerade chronische Krankheiten breiten sich auch in den ärmsten Regionen Afrikas rasant aus.**

SolidarMed ist alarmiert über dieses rasant wachsende Gesundheitsproblem. In den medizinischen Projekten im südlichen Afrika folgt SolidarMed bei der Behandlung von Diabetes den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation WHO. Gleichzeitig trägt SolidarMed mit Forschung im Bereich Public Health aktiv dazu bei, Diabetes-Patient/-innen im ländlichen Afrika besser zu erkennen und wirksamer zu behandeln.

In einem Projekt in Tansania untersuchte SolidarMed die Verbreitung von Diabetes bei schwangeren Frauen: Um das Ausmass der Schwangerschaftsdiabetes abschätzen zu können, untersuchte SolidarMed am Spital Lugala im Distrikt Malinyi systematisch Frauen im Rahmen der vorgeburtlichen Kontrollen auf erhöhten Blutzucker. Dabei litten 12 Prozent der untersuchten Frauen an erhöhtem Blutzucker gemäss Definition der WHO. Solche Fälle bleiben bisher meist unentdeckt - mit fatalen Folgen für Mutter und ungeborenem Kind.

Schwangerschaftsdiabetes wird in der Schweiz in einem ersten Schritt meist über die Umstellung der Ernährung behandelt. Doch im ländlichen Afrika ist bereits dies eine existentielle Herausforderung. «Die Umstellung von Ernährungsgewohnheiten bei Menschen die in absoluter Armut ist extrem schwierig,» sagt der Arzt Dr. Peter Hellmold, der für SolidarMed dieses Projekt in Tansania leitet. Auch die medikamentöse Behandlung bietet enorme Hürden. Während Medikamente gegen Infektionskrankheiten wie HIV oder Malaria gratis abgegeben werden, müssten Patienten mit einer Diabetes Erkrankung die Kosten selber tragen.

Die Bedeutung der chronischen, nicht-übertragbaren Krankheiten steigt Jahr für Jahr und wird insbesondere für Entwicklungsländer in Afrika zu einer enormen zusätzlichen Gesundheitsbelastung. Chronische Krankheiten machen heute bereits rund einen Drittel der Todesursachen in Afrika aus. Die Gesundheitssysteme sind mit dieser neuen – rasch wachsenden – Herausforderung komplett überfordert.

## Publikation zum Thema

Peter Hellmold und Frank Jacob. Non-communicable diseases (NCDs) - an increasing threat for poor people in rural Africa. Medicus Mundi Schweiz. MMS Bulletin #145, March 2018. [Link](#)

## Expertin zum Thema bei SolidarMed

Karolin Pfeiffer ist unsere Expertin für Diabetes in schwach entwickelten Regionen und steht für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Auch zu Dr. med. Peter Hellmold in Lugala (Tansania) kann Kontakt hergestellt werden.

Kontakt: Benjamin Gross, [b.gross@solidarmed.ch](mailto:b.gross@solidarmed.ch), +41 310 66 60, +41 78 775 13 11

## SolidarMed

Zusammenarbeit, die wirkt.

Obergrundstrasse 97, CH - 6005 Luzern, +41 41 310 66 60